

Klingenthal · Loipenzentrum Mühlleithen

Touren-Fakten:



A 72, Abfahrt Plauen Süd - Oelsnitz - Schöneck - Klingenthal - OT Mühlleithen.
A72, Abfahrt Zwickau West - Lengenfeld - Auerbach - Klingenthal - OT Mühlleithen.

Besonderheiten: Rundkirche „Zum Friedefürsten“ (Sachsens größter Zentralbau mit achteckigem Grundriß), Musik- und Wintersportmuseum Klingenthal, Schau-Manufaktur für Akkordeons, Tierpark mit Deutschlands größtem Grizzly, Sommerrodelbahn, nationale und internationale Winter-sportveranstaltungen.

Wintersporteinrichtungen:

40 km Loipennetz, drei Skilifte, Flutlicht an Lift und Loipen in Mühlleithen, Rodelhang, Sprungschanzen, Kunsteisbahn (Jeden Samstag Eishockeyspiele der Männermannschaften).

Loipen (Mühlleithen):

Rollerbahn:

1 Schleife 3,1 km

1 Schleife 2,2 km

Wettkampfstrecken:

1 Schleife 1 km und 3 km

1 Schleife 2 km, 3 km, 5 km



Wiege des Skisports

Wissenswertes

In einer der reizvollsten Mittelgebirgs-landschaften Deutschlands, in den Tälern des auslaufenden Erzgebirges, liegt Klingenthal. Die kleinen, typisch vogtländischen Häuser erstrecken sich bis zum Gipfel des 936 Meter hohen Aschbergs hinauf. Von dort bietet sich eine hervorragende Panoramasicht auf die Berge und Täler des Vogtlandes und Nord-böhmens. Musikinstrumentenbau, Wandern und Wintersport prägen das Image der Region. Das Gebiet um den Klingenthaler Ortsteil Mühlleithen gilt als eine der schneesichersten Mittelgebirgsregionen.

Geschichtliches

Seit dort 1886 das erste Paar Skier gebaut wurde, kann die vogtländische Stadt Klingenthal auf eine lange und erfolgreiche Verbindung mit dem Wintersport zurückblicken: Über 20 Medaillengewinner bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften stammen aus der Stadt, darunter prominente Sportler wie Walter und Harry Glaß oder Klaus Ostwald.

Seit Ende der 20er Jahre nahmen regel-mäßig Klingenthaler Skisportler erfolgreich an

nationalen und internationalen Wettbewerben teil. So bot beispielsweise Walter Glaß, Inhaber mehrerer Meistertitel im Skisport - unter anderem Deutscher Vizemeister - bei den Olympischen Spielen 1928 in St. Moritz den dominierenden skandinavischen Athleten Paroli. Auch in kommenden Jahrzehnten sollten Mitglieder der Familie Glaß im Skisport von sich reden machen: beispielsweise Walter Glaß II, Deutscher Meister 1938, Harry Glaß, der bei den Olympischen Spielen 1956 Bronze im Skispringen holte oder Henry Glaß, Gewinner der Bronzemedaille bei Olympia 1976.

Als Ausrichter der Deutschen Skimeisterschaften 1929 rückte Klingenthal in die Reihe der namhafteren Skisportorte auf; diese Stellung wurde durch die Leistungen der heimischen Wintersportler immer wieder auf's Neue bestätigt. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges konnte Klingenthal auch in der DDR seinen Ruf als „Athletenschmiede“ behaupten, ebenso als namhafter Skisportort: Seit 1965

war Klingenthal/Mühlleithen regelmäßig Ausrichter des Internationalen Damenskirennens.

Auf der Aschbergschanze, deren Betrieb 1988 nach 30 Jahren eingestellt wurde, fand 1986 das erste Weltcup-Springen in der damaligen DDR statt.

